

wenn auch nicht gerade überall in flüssiger Gestalt, sondern zum Teil in festweicher Form, als sogenanntes Erdwachs oder Ozokerit. In großen Mengen — man giebt die jährliche Produktion auf nahezu 100 Millionen Liter an — werden zähe Erdöle in der Nähe von Rangoon in Hinterindien gewonnen, welche sich durch ihren Reichtum an Paraffin auszeichnen. Deutschland besitzt nur unbedeutende Mengen davon, denn was will z. B. die Asphaltindustrie von Limmer bei Hannover für den großen Weltverkehr sagen! In nicht ganz geringer Menge findet sich Erdöl in einem diluvialen Sande in der Nähe des Dorfes Wieze im Gebiete der Aller; dort ist ein bis zu 35 m mächtiges diluviales Sandlager, welches auf einem Diasthone ruht, erdöhlaltig und soll bei der Destillation 10 und selbst bis 15% Öl und Asphalt geben.

Alle diese Quellen werden aber an Ergiebigkeit von denjenigen übertroffen, welche seit etwa 15 Jahren in Nordamerika erhoben wurden und jetzt die wahrhaft ungeheuren Mengen von „Petroleum“ des Welt-handels liefern. Indem diese Quellen Ergiebigkeit mit großer Reinheit des Produktes verbinden, haben sie ihre Konkurrenten fast vollständig von dem Weltmarkte verdrängt und vielen sogar die Fortsetzung ihres Betriebes unmöglich gemacht.

Das Vorkommen von Erdöl in Virginien, Pennsylvanien und Canada war schon seit langer Zeit bekannt. Die Indianer dieser Gegenden gewannen es in tiefen Gruben und verwendeten es teils zur Beleuchtung, teils zu medizinischen Zwecken, namentlich als Mittel gegen Rheumatismus; nach dem Stamme der Seneca-Indianer führte es auch im Handel den Namen Seneca-Öl. Man schätzt die Menge des so gewonnenen Oles auf etwa 100 Faß jährlich. An eine ausgebehntere Verwendung dieser überriechenden, mit stark rauchender Flamme verbrennenden Öle dachte man nicht.

Noch im Jahre 1845 schlug der Versuch eines unternehmenden Mannes, der eine der Quellen am Oil-Creek angekauft hatte und das dort gewonnene Öl in den Handel bringen wollte, fehl. Erst das Emporkommen der auf die Verarbeitung der Teerarten begründeten Industrien lenkte die Aufmerksamkeit wieder auf diese so lange vernachlässigten Naturschätze. Man begann nun im Jahre 1857 nördlich von Pittsburg ausgebehntere Bohrungen nach den Quellen und erreichte auch